

Wichtige Mitteilungen aus der Schulleitung...

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern,

im Monat Februar ist die Schuljahreshalbzeit erreicht. Zeit, um in der schulaufgabenarmen Zeit kurz durchzuatmen und sich in den Faschingsferien zu erholen. Mit den Leistungsstandsberichten und den Zwischenzeugnissen gibt es eine Zwischenbilanz, die allen unseren Schülerinnen und Schülern und natürlich auch den Eltern den gegenwärtigen Stand der Noten zeigt. Allen, denen dieses Notenbild

verdeutlicht, dass vermehrt Anstrengungen nötig sind, um das Klassenziel zu erreichen, bleibt genügend Zeit, durch persönliches Engagement und Lernwillen, die missliche Situation zu bereinigen. Wir als Schule werden alles dafür tun, die nötigen Rahmenbedingungen zu schaffen. Dabei helfen die Unterstützungsprogramme „Gemeinsam Brücken bauen“, das Tutorenprogramm „Schüler helfen Schüler“ und unsere „Lernwerkstatt“ den Schüler*innen, die Nachhol- und Unterstützungsbedarf in den Kernfächern haben.

Wie immer zum Halbjahr werden sich einige Personalveränderungen und damit auch für einige Klassen eventuelle Änderungen im Stundenplan ergeben.

Zum Halbjahr wird Frau Ingrid Schaffert, nachdem sie freundlicherweise bereit war, die Krankheitsvertretung für Frau Franz zu übernehmen, nun endgültig in den Ruhestand treten. Ausbildungsbedingt verlassen uns die Referendare Monika Mayr (D/E), Manuel Müller (M/Ph) und Michael Pöschmann (D/L), die nach dem Zweigschuleinsatz wieder an ihre Seminarschulen zurückkehren. Wir danken den Kolleginnen und Kollegen sehr herzlich für ihre Arbeit an unserer Schule. Im Rahmen der Lehrerkonferenz zum Halbjahr werden wir alle noch gebührend verabschieden.

Ab dem 21. Februar dürfen wir vier neu Referendarskolleg*innen an unserer Schule begrüßen. Herr Thomas Hermann wird die Fächer Deutsch und Englisch, Herr Robert Obermeier die Fächer Deutsch und Geschichte, Herr Philipp Hocky Deutsch und Latein und Frau Sarah Weiß Mathematik und Physik unterrichten.

Wir heißen alle neuen Kolleginnen und Kollegen an unserem Gymnasium herzlich willkommen und wünschen ihnen, dass sie sich gut einleben und sich schnell bei uns wohlfühlen.

Wilhelm Mooser

Wir gratulieren...

... den Gewinnerteams des Bolyai-Wettbewerbs

Schülerinnen und Schüler unseres Gymnasiums für Mathematik zu begeistern, ist die Zielsetzung des Bolyai-Wettbewerbs. Nachdem wir, bedingt durch die Covid-19 Pandemie, den Wettbewerb im letzten Jahr nicht durchführen konnten, beteiligten sich dieses Jahr 41 Schülerinnen und Schüler in 11 Mannschaften.

Förderung von Schlüsselkompetenzen: Teamfähigkeit, Argumentieren und konstruktiv diskutieren

Das Besondere am Bolyai-Wettbewerb ist, dass die Teilnehmer*innen in Teams von zwei bis vier Schülerinnen und Schülern an den kniffligen Aufgaben knobeln. Die Fähigkeit zur Teamarbeit stellt eine der Schlüsselkompetenzen dar, die gerade auch bei der Lösung mathematischer Probleme besonders wichtig sind. Hier wird nicht nur gelernt, seine eigenen Überlegungen Schritt für Schritt in einer stringenten und logischen Abfolge aneinanderzureihen, sondern auch die Argumente und Lösungsansätze der anderen Teammitglieder zu berücksichtigen und gemeinsam eine Lösung zu finden. Als „Einzelkämpfer“ ist man im Bolyai-Wettbewerb chancenlos und ein Ankreuzen der dreizehn Multiple-Choice-Aufgaben auf gut Glück ist wenig erfolgversprechend!

Die „Mathechamps“ aus der 5a ganz vorne dabei

Besonders schön und erfreulich waren dann auch die lebhaften Diskussionen der Teammitglieder während des 60-minütigen Wettbewerbs, die zu hervorragenden Ergebnissen geführt haben: So können wir dem Team „Mathechamps“ aus der Klasse

5a mit Sarah Enzensberger, Valentin Kaufmann, Noah Tenyer und Luca Vogel zu einem herausragenden neunten Platz bei 173 teilnehmenden Teams in ihrer Wettbewerbsgruppe gratulieren. Auch das Team „BLBJ“ der Klasse 5c mit Boglárka Kecskés, Lili Kovari, Julian Schmitt und Bogdan Tendzhov erzielte einen ausgezeichneten 39. Platz in der selben Wettbewerbsgruppe. Es fehlt hier der Raum, um alle Schülerinnen und Schüler der anderen Teams, wie zum Beispiel die „Spiderbirds“ aus der Klasse 6c zu erwähnen, die sich auch unter den besten 25% ihrer Wettbewerbsgruppe „Bayern und Thüringen“ platzieren konnten. Dies mindert aber nicht die Freude und den Stolz, die insbesondere die Mathematiklehrerinnen und Mathematiklehrer für die Leistungen ihrer Schützlinge empfinden. Obwohl es also für unsere Teams nicht zum großen Finale in Budapest gereicht hat, konnten sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer über einen Kaleidolender-Bastelbogen und eine Urkunde als kleine Anerkennung freuen. Wir fiebern schon den weiteren Mathematikwettbewerben in diesem Schuljahr entgegen und natürlich dem Bolyai-Teamwettbewerb 2023 im nächsten Jahr.

Peter Hoffmann



Wir berichten...

... über die Ausstellung des P-Seminars „Alpenkrieg“

Im Zuge des P-Seminars „Der Alpenkrieg 1915–1918 heute vor Ort“ unter der Leitung von Herrn Dr. Köck und Herrn Breitruck plante unsere Seminargruppe zunächst eine fünftägige Hütten-tour im Gebiet rund um die Sextener Dolomiten, um möglichst viele Spuren des Gebirgskrieges an den Originalschauplätzen zu betrachten. Diese Exkursion sollte als wichtige Ergänzung zum zuvor durchgeführten W-Seminar dienen.

Nach der Planung im letzten Schuljahr kam es zur Durchführung der Exkursion durch neun Schüler*innen und die beiden Lehrkräfte, die zu Beginn des neuen Schuljahres im September 2021 stattfand. In Südtirol konnten wir bei der Begehung historischer, teilweise hochalpiner Versorgungswege und Stellungen interessante Einblicke in diesen grausamen Krieg gewinnen. Aus dieser Exkursion ging dann im Januar die Ausstellung „Auf den Spuren des Alpenkriegs“ hervor, welche die Exkursion dokumentiert und einen Überblick zum Thema „Alpenkrieg“ gibt. Materialien aus Privatsammlungen, unter anderem damalige Ausrüstungsgegenstände der Soldaten, wurden allesamt identifiziert und mit zusätzlichen Fotos sowie Infotexten versehen. Der damalige Frontverlauf, interessante Gebäude, Kampfstellungen und die Wanderung selbst wurden zusätzlich mit Fotos dokumentiert und mit einer regionalen Landkarte der Dolomiten veranschaulicht.

Die Ausstellung ist seit dem 11.01.2022 in den Glaskästen und Bilderrahmen beim Schülerkopierer im ersten Stockwerk sowie im „Grünen Gang“ zu finden.

Tobias Hellmich



... über einen ungewöhnlichen Sommer in den Bergen

Der Berufsorientierung wird im neuen LehrplanPlus des neunjährigen Gymnasiums erstmals bereits in der Mittelstufe Rechnung getragen. Die Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgangsstufe werden in der Woche vor den Faschingsferien ein verpflichtendes Berufspraktikum absolvieren, um einen ersten Einblick in die Arbeitswelt zu bekommen. Über diese werden wir in den kommenden Ausgaben des Memo berichten. Wie wertvoll solche Erfahrungen sein können, zeigt der Bericht von Leonhard Linder (10a), der den letzten Sommer als Kleinhirte auf der Erlachalpe im Almajurtal verbracht hat.

Der Sommer im Berg

Wie wahrscheinlich alle von euch, habe auch ich während der ersten Coronaphase eine ganze Weile meine Tage vor dem Computer verbracht – bis mein Vater eines Sonntags mit einer Zeitungsanzeige in der Hand zu mir kam und fragte, ob ich nicht Lust hätte, die Sommerferien auf einer Alm im Lechtal in Österreich zu verbringen. Da ich sehr gern mit Tieren umgehe und wir auch eine kleine Schafherde daheim haben, konnte ich mir das durchaus vorstellen. Bald hatte ich schon ein Treffen mit dem Großhirten aus Sonthofen – und fest abgemacht, mit ihm den Sommer auf der Erlachalpe als Kleinhirte zu verbringen. Im Frühling 2021 ging es dann los – meine ersten Tage in den Bergen. An mehreren Wochenenden bereiteten wir die Weidegebiete für den Sommer und die Tiere vor. Das bedeutet, wir haben die Wiesen von Lawinenschäden befreit, Brücken über Bäche neu installiert und die ersten Zäune aufgestellt („hagen“). Am Anfang der Sommerferien ging es für mich dann fest auf die Alm. Als ich das erste Mal die 148 Stück Galtvieh (nicht milchgebende Rinder) gesehen habe, war das atemberaubend. Schnell habe ich mich in meinen Tagesrhythmus eingefunden: um sechs Uhr aufstehen und miteinander die drei Milchkühe von Hand melken, anschließend ein kleines Frühstück mit frischer Milch und dann ging es gleich los zum Vieh. Dort musste ich zu jedem einzelnen der Rinder gehen, welche auf einem Teil der insgesamt 300 Hektar Weidefläche verteilt standen, um mich von dessen Wohlbefinden zu überzeugen. In einem „Viehbüchlein“ dokumentierten der Großhirte und ich das unabhängig voneinander. Um 11 Uhr ging es zurück zur Hütte zum Mittagessen. Bis 15 Uhr hatte ich dann Freizeit, die ich meistens mit einem kleinen Mittagsschlaf verbrachte. Dann hieß es schon wieder ran an die Arbeit mit

Stall kehren, Hennen misten, Weidefläche von Büschen befreien („schwenden“) oder einem Sondereinsatz, wie zum Beispiel ein verletztes Kalb mit einem Hornschlitten von 2500 Metern Höhe über Steilhänge zur Hütte zu befördern. In solchen Momenten war höchste Konzentration und schwerste körperliche Anstrengung angesagt. Um 17 Uhr melkten wir unsere Milchkühe das zweite Mal. Die Milch verarbeiteten wir zu Butter, welche wir verkauften. Dann startete der lange Abend: Die Rinder, die dazu neigen, in die Höhe zu steigen, sammelten wir bis zum Einbruch der Dunkelheit herab, da es für sie zu gefährlich ist, die Nacht in den zum Teil ausgesetzten Steilhängen zu verbringen. Die Natur während der Sonnenuntergänge zu beobachten war gigantisch, oft sah ich dann sogar Steinböcke oder den Adler, was für mich Highlights des Tages waren. Die unendliche Freiheit in 2300 Metern Höhe und die Ruhe gehören zu meinen schönsten Erfahrungen überhaupt. Nach einer ausgiebigen Brotzeit um circa 22.30 Uhr, bei der wir wortwörtlich Unmengen aßen, fiel ich fast täglich sofort ins Bett. Alle zwei Wochen mussten wir neu zäunen und mit dem Vieh umziehen. An solchen Tagen kamen wir nicht auf die üblichen 35.000 Schritte und 1500 Höhenmeter, sondern auf bis zu 55.000 Schritte mit 3000 Höhenmetern. Das Credo meines „Chefs“ war: „s Vieh muas zuanemma – dr Hiat a.“ Die Einsamkeit auf über 2000 Metern Höhe kann wunderbar, aber auch bedrückend sein, sodass ich manchmal mit mir selbst redete. Gegen Ende meiner Almzeit kannte ich nicht nur die Namen und Verläufe unserer Weidegründe, wie Rogg, Feuerlöcher oder Schmalzgrube, sondern auch die Tiere mit Ohrmarkennummer und zugehörigem Bauern.

Auch der Viehscheid war ein Erlebnis, das ich nie wieder vergessen werde. Unser Vieh, das zum Großteil aus Grins im Stanzertal stammt, musste zurück in die Heimat auf der anderen Bergseite. Neun Bauern halfen uns, mit dem Vieh an zwei Tagen (mit Übernachtung auf der Leutkircher Hütte) über den Bergrücken und durch das ganze Tal zu ziehen. Nach den 45 Kilometern und 1000 Höhenmetern war manches Tier so erschöpft, dass es die letzten Kilometer im Viehanhänger zurücklegen musste. Ein Bierzelt und das Hirtenmahl bildeten den Abschluss. Eine bleibende Erinnerung habe ich von der Alm mitgebracht: die Kuh Bunda, ein Tiroler Grauvieh. Sie konnte nicht zurück zu ihrem Bauern und lebt jetzt mit ihrem Kälble Benni, das sie im Herbst 2021 auf die Welt brachte, bei uns und beschert uns jeden Tag gute zehn Liter Milch.

Leonhard Linder, 10a



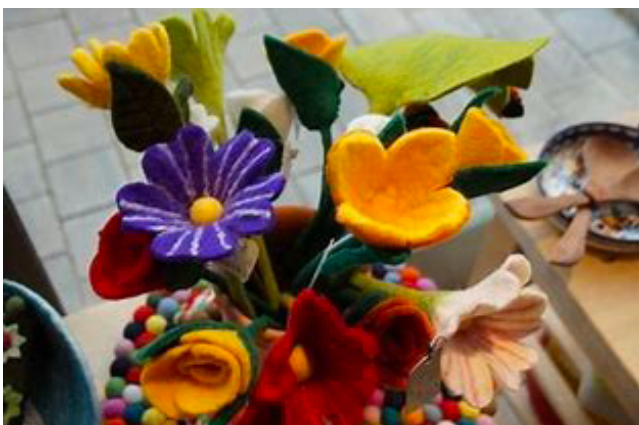
Wir informieren...

... über eine Sonderaktion des AK Eine Welt

In der Woche vor dem **Valentinstag**, also vom 8. -11. Februar, gibt es im **Schulweltladen** eine Sonderaktion:

Wir verkaufen Filzblumen und Schlüsselanhänger von AKAR.

Außerdem gibt es ab **8.2.** die Möglichkeit, Gutscheine für den Schulweltladen zu kaufen, denn auch die kann man an liebe Mitmenschen verschenken.



... über den Känguru-Wettbewerb, zum Zweiten!

Ein Mathematik-Wettstreit, bei dem es nur Gewinner gibt? Ja – so etwas gibt es! Dieser Mathematik-Wettbewerb, durch die erstmalige Austragung in Australien auch „Känguru-Wettbewerb“ genannt, erfreut sich weltweit immer größerer Beliebtheit. Generell sind die Aufgaben im Wesentlichen in allen Ländern gleich und werden an einem eigens bestimmten Tag, dem internationalen Känguru-Tag, gestellt. In diesem Jahr ist es Donnerstag, der 17. März 2022.

Die Aufgaben im Multiple-Choice-Format sollen Freude am Fach Mathematik wecken und regen zum Knobeln und Nachdenken an. Manche Aufgaben können aber auch ganz ohne spezielle Vorkenntnisse gelöst werden.

Nach der Premiere im Jahr 2020 wird unsere Schule nun zum zweiten Mal dabei sein: Alle Schülerinnen und Schüler der fünften und siebten Jahrgangsstufe werden an den Start gehen und hoffentlich viel Spaß beim Knobeln haben. Allein schon für das Mitmachen bekommt jeder Teilnehmer einen kleinen Sachpreis und eine Urkunde. Bei erfolgreicher Bearbeitung der Aufgaben winken weitere Preise in Form von Spielen, Puzzles, T-Shirts etc. Liebe Schüler*innen und Eltern, weitere Informationen zu diesem Mathematikereignis folgen zeitnah über die jeweilige Mathematiklehrkraft in den einzelnen Klassen.

Abschließend noch ein kleiner Vorgeschmack, was beispielsweise unsere Fünftklässler erwarten könnte (Aufgabe aus dem Jahr 2021):

Wie viele der 7 Kinder halten mit ihrer linken Hand die linke Hand eines anderen Kindes?



(A) 2 (B) 3 (C) 4 (D) 6 (E) 7

Neugierig geworden? Dann lohnt ein Blick auf die Homepage www.mathe-kaenguru.de.

Viel Spaß wünscht
im Namen der Fachschaft Mathematik
Tanja Fleiß



Wir laden ein ...

... zur Teilnahme am Wettbewerb Chemie.....

„Walter und Klaus“ geben nochmal was aus

Liebe Schüler*innen, bestimmt erinnert ihr euch an die Chemie-Versuche, die das P-Seminar Chemie euch im vergangenen Jahr mit seinem Wettbewerb „Chemie im Haus mit Walter und Klaus“ angeboten hat. Das Seminar ist nun beendet und hat zum Abschluss noch Preise für euch zu vergeben. Um zu gewinnen, müsst ihr ein chemisches Rätsel lösen (ab Jahrgangsstufe 9 auch die Zusatzaufgabe). Die Lösung gebt ihr mit Namen und Klasse bei eurer Chemie- oder Biologie-Lehrkraft oder im Lehrerzimmer für Frau Neubauer ab. Nach Erscheinen des Februar-Memos habt ihr dazu zwei Wochen Zeit. Die Gewinner werden im nächsten Memo bekannt gegeben.

Chemie Aufgabe „Eine Eierei“:

Gib zu den nachfolgenden Beschreibungen 1-5 jeweils den Namen und die chemische Formel des gesuchten Stoffes an.

- 1 Hauptbestandteil der äußeren Hülle des Hühnereis
- 2 Flüssigkeit zur Zubereitung eines Frühstückseis
- 3 Feststoff, mit dem ein Frühstücksei erst schmackhaft wird
- 4 Material des schweren Küchengeräts zur Herstellung eines Spiegeleies
- 5 Gas, das wie faule Eier riecht

Zusatzaufgabe für Jahrgangsstufe 9 und höher:

Der gasförmige Stoff (5) soll vollständig verbrannt werden. Dabei entstehen Schwefeldioxid und Wasser. Stelle die Reaktionsgleichung auf.



Wann und wo ...

18. Februar 2022

Ausgabe der Leistungsstandsberichte bzw. Zwischenzeugnisse für Jgst. 5–11

21. – 25. Februar 2022

Berufspraktikumswoche für die gesamte Jgst. 9

28. Februar – 4. März 2022

Faschingsferien